

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE

takten voranzustellen. Wann es soweit ist, zu gähnen, wann, die Aeuglein für die Nacht zu schließen, wird unfehlbar an der runden Skala abgelesen, und das dreiminütige Bewundern des sanften Mondenschimmers auf dem Zürisee wäre grobe Insubordination. Es sei denn, die verflossene Minutenzahl werde wieder gehorsamst auf der Armzwiebel registriert. Der letzte Blick gehört der Uhr, – ja, armer Mondschein, seufze nur! Daß man einmal ins Bett gehen könnte, ohne zu wissen, wieviel es geschlagen hat, sondern nur einfach so, hast Du längst vergessen. Weil Dich Skalen faszinieren und beherrschen.

Mit dem Zünglein an der Waage – um nur noch ein Exempel herauszuholen – ist es dieselbe trostlose Geschichte menschlicher Abhängigkeit vom stur ausgemessenen Zifferblatt. Zehn Gramm zuwenig beim Säugling, fünfzehn Gramm zuviel bei Madame lassen Himmel einstürzen und Vulkane ausbrechen – täglich neu, täglich Risse bildend im Mauerwerk der trauten Familienatmosphäre. Alles wegen jener Ecke im Badezimmer, wo gewogen wird. Dabei sagen der gesunde Menschenverstand oder eine Art Fingerspitzengefühl der Naturverbundenen ziemlich zuverlässig, ob sie zu- oder abgenommen hat. Wenn alle Stricke reißen, spüren wir es am Miederband unseres Tailleurjupes, garantiert innerhalb von zehn Tagen. Daß statt einer ebenso häßlichen wie platzfressenden Waage das elegante Zusammenspiel Deiner fünf Sinne alle Rundungen kontrollieren könnte, hast Du längst vergessen. Weil Dich Skalen faszinieren und beherrschen.

Ursina

«Si sind nüüt, Si sind gschide!»

Wie es zu diesem Ausspruch eines SBB-Beamten kam, sei im Folgenden mit einem lachenden und einem weinenden Auge geschildert.

Ich bin beim St. Galler Stadttheater angestellt. Im Sommer spielt dieses in Baden als Kurtheater. Da meine kranke Mutter und mein Sohn in St. Gallen bleiben müssen, fahre ich so oft es geht von Baden heim. Zu diesem Zwecke bekam ich jedes Jahr ein Arbeiter-Streckenabonnement. Dieses Jahr nun, als ich es am Schalter abholen wollte, wurde es mir von dem dort amtierenden, schon ziemlich alten Beamten mit der Begründung verweigert, ich sei geschieden. Daraus entspann sich folgender Dialog:

Er: «Ich chan Ine das Abonnema nöd gee, Si sind gschide!»

Ich: «Ich habe es doch jetzt noch jedes Jahr bekommen, wieso geht das auf einmal nicht mehr?»

Er: «Das Abonnema isch nur für verhüroteti Lüt, wo Familie händ!»

Ich: «Aber ich habe doch eine Familie, mein Sohn ist in St. Gallen, außerdem habe ich dort meine Wohnung!»

Er: «Aber Si sind nöd ghürote!»

Ich: «Also, dann gelte ich eben als ledig; bekomme ich dann das Abonnement?»

Er: «Jo, Ledigi überchömeds scho, zum zu den Eltere faare.»

Ich: «Also, dann geben Sie es mir bitte, denn meine Mutter ist auch in Sankt Gallen.»

Er: «Säb scho, aber Si sind ebe nöd ledig, Si sind nüüt, Si sind gschide!»

Auf meine Frage versicherte mir der wackere Beamte, daß er persönlich nichts gegen geschiedene Frauen habe und gab mir den Rat, ein Gesuch zu machen. Ich fragte, ob ich es an die Direktion zu richten habe, erhielt aber den Bescheid: «Nei, nei, mached Si das Gsuech nur an Bileetschalter, (also an ihn!), mir werdet denn woolwollend prüefe und witerleite!»

Wer spaltet mir diesen Nebel? Will die SBB mit dieser Regelung die Scheidungsziffern herabsetzen, oder welche Beweggründe mögen dazu geführt haben, daß eine geschiedene Frau eben «nüüt» isch ???

M. A.



Die Frau eines jungen Bekannten stirbt. Mein Siebenjähriger sagt: «Dä mues jetz wider e Frau sueche.» Darauf der Achtjährige: «Nei, dä wird sicher es Kinderfräulein angaschiera.» Darauf der Siebenjährige wieder: «Chasch denke, dä hüratet wider, das chunnt doch billiger!» MA

★

Mein Sechsjähriger sagt: «Wenn i emal hürate, chauf i zäätuusig Fürschtei und essen alli elei!» MA

★

Mein Sechsjähriger betrachtet mich von oben bis unten und sagt: «Das Chleid wär vill schöner, wenn Du da obe nöd sone Schanze hettischt.» A

★

Wir wohnen einer Trauung bei. Mein Sechsjähriger sagt: «I will emal Pfarrer wärde, daß i nöd hürote mues.» MA



SANDEMAN

PORT or SHERRY

— 'You'll like it' —

Generalvertretung für die Schweiz Berger & Co., Langnau BE

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.

**Waldmannsburg
DÜBELSTEIN**

Das Haus der guten Küche
Schöne Säle für jeden Anlaß.
Konferenzzimmer, Kegelbahn.
Tel. 96 72 22 E. Isler, Küchenchef

Interlaken

BERNER OBERLAND

Aus dem Saison-Programm:

28./29. August 1954

Concours Hippique

29. August und 5. September 1954

Wilhelm Tell

Freilichtspiele

3., 4. und 5. September 1954

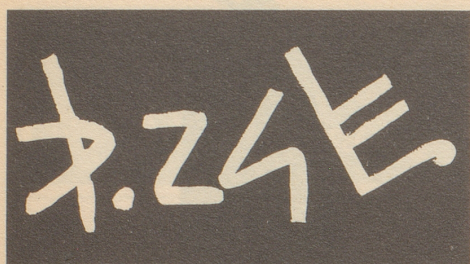
Internationale Modeschau

Mailand - London - Paris

4.-19. September 1954

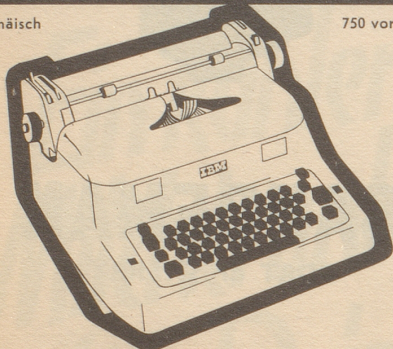
Quinzaine Gastronomique

Verkehrsbureau Tel. (036) 2 36 12



Aramäisch

750 vor Chr.



IBM ELECTRIC

Schweizerische Firmen fabrizieren in großem
Umfange Präzisionsteile für IBM-Electric.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

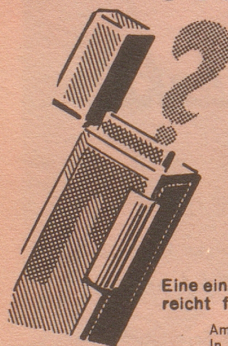
Zürich, Talacker 30, Tel. 051 / 23 16 20
Bern, Effingerstr. 21, Tel. 031 / 2 38 54

Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061 / 24 19 70
Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022 / 2 80 44

IBM

Abonnieren Sie den Nebelspalter

Pötäter...



Brennt es ... brennt es
nicht ... „peut être“! Sie
kennen dieses perfide
Wörtchen! ... Ihr Freund,
Ihre Freundin hat's locker
im Mund, wenn Sie
Ihr Feuerzeug zücken.
Sicherheit gibt Ihnen
jetzt

Duroflam
hält länger als Benzin

Eine einzige Duroflam-Füllung
reicht für 1 bis 3 Wochen.

Ampulle 20 Rp., Flasche Fr. 1.25
In Cigarrengeschäften und Drog.

Sparkanne Fr. 2.50 Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon-Zeh.

Spüren Sie, daß Ihre Nervenkräfte schwinden?

Dann greifen Sie rasch zu

Dr. Buer's Reinlecithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

Hundstäglicher Ratgeber für den Gartenfreund

Ich hätte Gelegenheit, einen Schrebergarten
billig zu pachten. Leider ist derselbe aber un-
gewöhnlich schmal, lang und gewunden. Raten Sie
mir deshalb ab?

*Nein! Im Gegenteil: das ist ja gerade das Rich-
tige! Sie können darin wunderbar Schlangen-
gurken anbauen ...*

☆

Ich habe alle Mittel gegen Unkraut auspro-
biert, die ich aufreiben konnte, ohne indessen
die gewünschte Wirkung erzielt zu haben. Was
soll ich tun?

*Wie wäre es, wenn Sie statt des Rasens Löwen-
zahn anpflanzen würden?*

☆

Ist der Nebel für Obstbäume schädlich?

*Und ob! Es soll nämlich schon vorgekommen
sein, daß beim Nebel sämtliche Äpfel aus dem
Garten gestohlen wurden.*

☆

Mein Nachbar legt die Saat 60 Zentimeter tief
in die Erde, um – wie er sagt – die Vögel zu
ärgern. Soll ich es auch tun?

*Nein, davon kann nur dringend abgeraten
werden! Andererseits ist es empfehlenswert, Bäume
möglichst tief einzugraben, damit man nachher
beim Pflücken nicht auf eine Leiter steigen muß.*

☆

Wie kann man junge Pflanzen vom Unkraut
unterscheiden?

*Die einzige, absolut sichere Methode besteht
darin, alles auszurupfen. Was wieder wächst, ist
Unkraut!*

☆

Können Sie mir ein sicheres Mittel gegen das
Keimen von eingekellerten Kartoffeln nennen?

*Am besten wird es sein, wenn Sie die Herdö-
fel mit frisch gepreßtem Gurkensaft behandeln.
Der Saft wird mit Hilfe eines weichen Pinsels
auf die Schale aufgetragen, hernach wird die
Kartoffel mit einem Wollappen trockengerieben
und diese Behandlung ist in regelmäßigen Ab-
ständen alle drei Tage zu wiederholen. Sollten
trotzdem Keime auftreten, so können dieselben
leicht durch Abbrechen mit der Hand beseitigt
werden.*

Wysel Gyr

DAS ECHO

Lieber Nebelspalter! Fast muß man fürchten,
daß Deinem Einsender des Beitrages «Entlaufen
– eine Migros-Schildkröte» (Nr. 29) der Sinn für
Humor verloren gegangen ist.
Meint der Einsender etwa, daß man eine Schild-
kröte nicht gern haben kann, weil sie nur Fr. 3.–
statt Fr. 6.– bis 8.– kostete? Oder meint er, daß
sechsfürkige oder noch teurere Schildkröten
ihren Besitzern nicht entlaufen können? Den In-
seraten über ein entlaufenes Büsi hat man ja
auch bisher nicht nachgespürt, um herauszufin-
den, ob das Büsi zehn oder weniger Franken ge-
kostet hat, oder gar, o Graus, ganz einfach gratis
ins Haus kam. Oder verfiel schon jemand auf
den Gedanken, Leute, die ihr entlaufenes «bil-
liges» Büsi per Inserat suchen, mehr oder weniger
versteckt des Mangels an Tierfreundlichkeit an-
zuklagen?

Es ist schade, daß Du Dir nicht die vielen leuch-
tenden Buben- und Meitligesichter anschauen
konntest, als die Kinder die Migros-Schildkröten
vor Ostern in Empfang nahmen. El. G.

Das kleine Erlebnis der Woche

Ich war mit meinen beiden Buben auf
dem Weissenstein. Nach einem langen
Anmarsch, froh dem Alltag entronnen zu
sein, saßen wir glücklich beisammen auf
einem Felsvorsprung und schauten ins Tal
hinunter. Es dämmerte schon, und mir
und meinen beiden Buben war es so rich-
tig hirtensknabenwohl zu Mut in einem
so schönen Land zu leben. Gerade kam
so ein Jüngling mit langen Haaren im
Genick mit seiner Angebeteten daher, als
vom nahen Dorf im Tal die Abendglok-
ken zu uns hinaufklangen. Jetzt blieb mir
die Luft buchstäblich weg, als ich be-
sagten Jüngling zu seiner Dulcinea sagen
hörte: «Trudeli loos, s Appéritivglöggli!»

WH

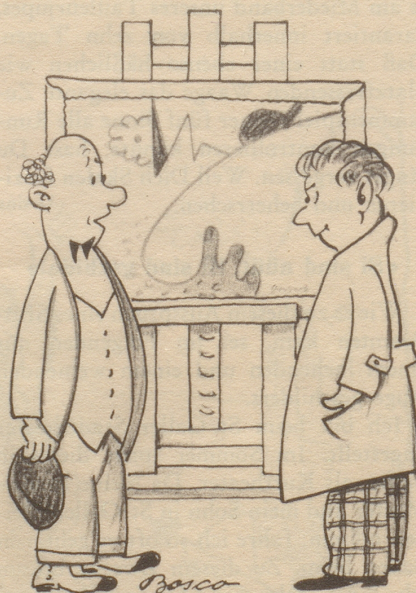


«Isch Ire Soon jetzt mit sim Schtudium fertig?»

«Ebe nid!»

«Was isch er eigetli wänn er ali Äxame be-
schande hät?»

«En alte Maa!»



«Schickscht Du au öppis a dUsschtellig im
Kunschthus?»

«Sowiso, das Bild da!»

«Das gaat doch nöd, das Bild häscht ja vor
eme Jaar scho emal usgschtellt!»

«Aber under em Titel «Melancholie», und das
mal schriib i drunder «Parklandschaft».